

Wir fördern Europa.



Schlussbericht

für das Projekt Nr. 198

„Chancen-Pool Bodenseeregion“

im Rahmen des Interreg IV-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



I. Allgemeine Angaben

Füllen Sie hier bitte jeweils die Formularfelder aus. Wechseln Sie anschließend in die Seitenansicht, damit die eingegebenen Daten in die Kopfleiste übernommen werden.

Projektnummer und -titel

Projekt Nr. 198
Chancen-Pool Bodenseeregion

Projektkoordinator

Lorenz Macher
Regionales Bildungsbüro
Friedenstr. 6
88212 Ravensburg

Projektpartner (kurze Liste mit Bezeichnung und Herkunftsland der beteiligten Partner)

Caritas Bodensee-Oberschwaben, Deutschland
BIFO Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg gemeinnützige GesmbH, Österreich

Projektlaufzeit (TT.MM.YYYY - TT.MM.YYYY)

01.04.2010 – 31.12.2013

Anlagenverzeichnis (für zusätzlich beigelegte Dokumente)

Presseberichte

II. Inhaltlicher Schlussbericht

Sie können Ihren Bericht direkt im entsprechend markierten Bereich auf den folgenden Seiten verfassen. Dieser Abschnitt ist zur Bearbeitung freigegeben. Bitte achten Sie darauf, den Text auf etwa 5 Seiten zu beschränken. Zur Veranschaulichung können dem Bericht Fotos, Grafiken oder ähnliches beigefügt werden.

II.1 Projektbeschreibung

Stellen Sie einleitend zunächst kurz das Projekt vor und beschreiben Sie die Ziele und Inhalte.

Der Übergang in den Beruf stellt ein kritisches Lebensereignis dar. Gerade für leistungsschwache Schüler oder Schüler aus prekären Lebenssituationen kann dieser Übergang zu einer unüberwindbaren Hürde werden. Nicht wenige gehen dabei aus Sicht einer gesellschaftlichen Teilhabe „verloren“. Die Shell-Jugendstudie macht etwa 20% der Jugendlichen aus, die am Rande der Leistungsgesellschaft stehen und deren soziale und leistungsmäßigen Fähigkeiten nicht ausreichen, um Ihre eigenen Vorstellungen an Lebensstandard und gesellschaftlicher Position zu erfüllen. Dieser Gruppe fällt die berufliche Orientierung im Anschluss an die Schule besonders schwer. Dadurch entstehen Versagensängste und Offenheit für Extremismus, Aggression und Gewalt (Hurlemann, 2011).

Die strategische Zielsetzung des Projektes „Chancen-Pool-Bodenseeregion“ ist die gemeinsame Entwicklung eines Modells, das den Übergang zwischen Schule und Beruf am Beispiel des Landkreises Ravensburg und des Bundeslandes Vorarlberg möglichst reibungslos und effizient gestaltet, ganz speziell für die Zielgruppe der Jugendlichen mit schwachen schulischen Leistungen und fehlender/mangelnder Elternunterstützung. Folgende Ziele stehen dabei im Zentrum:

1. Gemeinsame Entwicklung eines Erhebungsverfahrens zur Standortbestimmung und für mögliche Einstiegshilfen in das Betreuungssystem.
2. Gemeinsame Entwicklung eines EDV-gestützten Melde- und Controllingystems, in dem die einzelnen aufbauenden Bausteine erfasst und miteinander verbunden werden.
3. Gemeinsame Entwicklung eines Systems, das sicherstellt, dass die Jugendlichen auf einer individuellen Ebene die jeweils passende Betreuung bzw. Begleitung erhalten.
4. Gemeinsame Entwicklung von Beratungs- und Coachingmaßnahmen und -methoden, zur Planung weiterer Qualifizierungs- und Ausbildungsschritte, sowie von schulischen und außerschulischen individuellen Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Basiskompetenzen - sowohl außerhalb als auch direkt an den Schulen.

Hurrelmann, K (2011): Jugendliche zwischen Zuversicht und Resignation - Neue Anforderungen an Berufsorientierung und Ausbildung. http://www.good-practice.de/infoangebote_beitrag4407.php (Abruf 14.10.2011)

II.2 Gegenüberstellung geplanter und tatsächlich durchgeführter Aktivitäten

Stellen Sie einen Vergleich der nach Projektantrag vorgesehenen und letztendlich innerhalb des Projekts durchgeführten Maßnahmen auf. Gehen Sie insbesondere darauf ein, warum entgegen den Planungen einige Aktivitäten nicht oder eventuell andere zusätzlich durchgeführt wurden. Gab es Probleme bei der

Durchführung? Wie haben sich diese auf den weiteren Verlauf ausgewirkt? Gelang die Abwicklung der einzelnen Projektphasen und Meilensteine den Planungen entsprechend oder gab es Abweichungen?

Erhebungsverfahren zur Standortbestimmung:

In mehreren gemeinsamen Sitzungen wurden die vorhandenen Ansätze erhoben, gegenseitig vorgestellt und in Hinsicht auf ihre Verwendbarkeit überprüft. In Vorarlberg wird der Start-up-Check als Einstieg in den Chancen-Pool Bodenseeregion verwendet. Dieser PC-Test bietet einen schnellen Überblick über folgende Merkmale: Konzentration, Formgefühl, physikalisches Verständnis, Rechnen, Sprache, Merkfähigkeit. Dieses Erhebungsverfahren wird in Vorarlberg auf breiter Ebene für alle schulisch schwächeren Jugendlichen durchgeführt. In späterer Folge wird der Start-up-Check mit der Checkliste ergänzt werden, die ein breiteres und differenzierteres Bild ermöglicht. Insgesamt haben über 700 SchülerInnen an der Testung teilgenommen. In Ravensburg wurde im schulischen Rahmen das Profil AC zur Stärken-Analyse durchgeführt.

In Vorarlberg erfolgt eine weiterführende Entwicklung von Kompetenzerhebungen im Rahmen des Projektes 8+ des Landesschulrats. Im Rahmen des Chancen-Pool Bodenseeregion wird in der grundsätzlichen Konzeptionsphase an diesem Projekt intensiv mitgewirkt, mit dem Ziel, das Erhebungsverfahren zur Standortbestimmung langfristig zu etablieren.

EDV gestütztes Melde- und Controllingsystem

Die Verwaltungssoftware von www.chancen-pool.at und www.chancen-pool.de ist sowohl beim Projektpartner in Vorarlberg, als auch beim Projektkoordinator in Ravensburg in Verwendung. In Vorarlberg werden in dieser Datenbank alle SchülerInnen erfasst, die am Start-up-Check teilgenommen haben und auch die Testergebnisse werden gespeichert. Zudem werden alle Jugendliche des Chancen-Pool Vorarlberg und Erläuterungen zur Betreuung, zum Verlauf der Beratung und auch das Ergebnis erfasst. Die Datenbank unterstützt nicht nur die BIFO Bildungs- und BerufsberaterInnen in ihrer Arbeit, sondern auch Gemeindebeauftragte und Coaches. In Deutschland wurden im ersten Schritt alle Karrierebegleiter im Umgang mit der Software geschult, und anschließend wurden alle am Projekt beteiligten Lehrer (Klassenlehrer, Berufswahllehrer) geschult.

Gemeinsame Entwicklung von Beratungs- und Coachingmaßnahmen und -methoden:

Es wurde mit der Abstimmung der vorhandenen Aufgabenbeschreibungen der KarrierebegleiterInnen, Bildungs- und BerufsberaterInnen, Gemeindebeauftragten und Coaches begonnen, um das vorhandene Angebot feststellen zu können und weitere Schritte zu planen. Im Rahmen des Projektes werden für SchülerInnen in regelmäßigen Abständen Kurzberatungen direkt an den Schulen durchgeführt. Ergänzend wurde das Beratungs- und Betreuungssystem des Chancen-Pool auch in den Klassen präsentiert. Es fanden Elternabende zum Thema Chancenpool statt, außerdem fanden mit der Dateneingabe jeweils intensive Schülergespräche statt. Zusätzlich fanden Abstimmungsgespräche mit den Beteiligten Institutionen statt. Als entscheidend erweist sich dabei die Person vor Ort (Gemeindebeauftragte/ Karrierebegleiter), das den Jugendlichen Schritt für Schritt weitervermittelt und unterstützt.

Systementwicklung sowie Steuerung und Abstimmung der Partnerorganisationen

Die gemeinsame Entwicklung eines Systems, das sicherstellt, dass die Jugendlichen auf einer individuellen Ebene die jeweils passende Betreuung bzw. Begleitung erhalten besteht einerseits aus dem Einzelfallhandling, das über das EDV gestützte Melde- und Controllingsystem dokumentiert wird.

Andererseits sind zur Umsetzung des Projektes laufend umfassende Abklärungen mit den Partnerorganisationen erforderlich: Der Kontakt zu Schulen und Lehrpersonen beispielsweise zum Start-up-Check, zu Informationsnachmittagen, Klasseninformationen usw., die Beantwortung von Fragen der Eltern, Abklärungen mit Nachhilfeinstituten und anderen Instituten, die Jugendliche unterstützen, die Zusammenarbeit mit Bildungsträgern der Region und der Arbeitsagentur ist unabdingbar.

Der intensive Austausch bei den Austauschtreffen der Projektsteuerungsgruppe ermöglichte länderübergreifende Vergleiche dieser und weiterer Abläufe.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass geplante und tatsächlich durchgeführte Aktivitäten eine sehr hohe Passung haben.

II.3 Finanzielle Projektumsetzung

Berichten Sie kurz über die finanzielle Abwicklung des Projekts. Wurde die Finanzplanung gemäß Anlage 1 zum Fördervertrag eingehalten? Begründen Sie eventuelle Abweichungen.

Ausgaben		Ausgaben detailliert		
Nr.	Empfänger	Posten	eingereicht	bewilligt
1	Abrechnung 01.04.-31.12.2010	RBB	38.870,54 €	32.482,17 €
		Caritas	28.391,75 €	28.199,87 €
		Bifo	56.352,59 €	57.020,63 €
		Zwischensumme:	121.714,88 €	117.682,67 €
2	Abrechnung 01.01.-20.06.2011	RBB	64.156,33 €	67.909,42 €
		Caritas	39.480,32 €	39.480,32 €
		Bifo	75.322,85 €	57.719,29 €
		Zwischensumme:	178.961,50 €	165.109,03 €
3	Abrechnung 01.07.-31.12.11	RBB	56.742,72 €	49.408,91 €
		Caritas	46.333,58 €	48.116,80 €
		Bifo	84.744,47 €	85.791,04 €
		Zwischensumme:	187.820,77 €	181.314,75 €
4	Abrechnung 01.01.-31.08.2012	RBB	63.009,11 €	64.117,07 €
		Caritas	53.115,59 €	53.163,80 €
		Bifo	64.703,79 €	64.562,41 €
		Zwischensumme:	180.828,49 €	181.843,28 €
5	Abrechnung 01.09.2012-30.04.2013	RBB	103.804,54 €	104.082,94 €
		Caritas	66.461,49 €	66.389,06 €
		Bifo	65.437,90 €	65.347,98 €
		Zwischensumme:	235.703,93 €	235.799,96 €
6	Abrechnung 01.05.2013-31.12.2013	RBB	56.511,59 €	
		Caritas	27.909,88 €	
		Bifo	35.219,21 €	
		Zwischensumme:	119.640,68 €	
		Summe, bisher verbrat.	1.024.670,25 €	881.749,69 €

Budget 1.172.836,00 € verfügbar: **291.086,31 €**

Wie aus der Übersicht ersichtlich, wurden bisher 881.749,69 € beantragt. Das heißt, für den letzten Abrechnungszeitraum sind noch 291.086,31€ verfügbar. Beantragt werden aber nur noch 119.640,68 €. Somit kann der Finanzierungsplan für alle 3 Partner eingehalten werden.

II.4 Darstellung der Ergebnisse

Legen Sie dar, welche Ziele und grenzüberschreitende Effekte tatsächlich erreicht werden konnten. Gehen Sie dabei insbesondere auf die von Ihnen im Antrag gemachten Angaben zum Innovationsgehalt und der erwarteten Impulswirkung des Projekts ein. Zeigen Sie eventuelle Auswirkungen auf Chancengleichheit und Belange der Umwelt innerhalb des Wirkungsbereichs des Projektes.

Mit dem Projekt ist es gelungen, das Unterstützungssystem für Jugendliche im Berufswahlprozess qualitativ weiterzuentwickeln, zu systematisieren und die Verbindlichkeit zu erhöhen. Ergebnis dieses Prozesses ist der Berufswahlordner, in dem alle Informationen und Angebote verschiedenster Träger und Anbieter, systematisiert werden und Jugendliche auf einen Blick alle für Sie wesentlichen Informationen finden. Das ist ein wesentlicher Beitrag zur Chancengleichheit. Durch die gemeinsame Datenbank wurde die Verbindlichkeit der Betreuung erhöht und die Jugendlichen erfasst.

Als Kernelement und wichtigstes Ergebnis ist der Aufbau und die Weiterentwicklung der betreuenden Person vor Ort, die durch ein lokales Netzwerk passgenaue nächste Schritte für Jugendliche sicherstellen kann. So konnten viele leistungsschwache Jugendliche in eine Ausbildung vermittelt werden, die ansonsten in „Warteschleifen“ oder sozialen Systemen gelandet wären. Trotz ungünstiger Trends (demographische bedingter Schüler-Rückgang, Trend zu höheren Bildungsabschlüssen) konnten in der Region die Übergänge in die duale Ausbildung konstant gehalten werden.

Grenzübergreifend haben sich vor allem die Weiterentwicklung der Standortbestimmung, sowie der Austausch und die Weiterqualifizierung der an den Jugendlichen Arbeitenden als sehr wichtige und positive Ergebnisse ergeben.

Auf politischer Ebene ist insbesondere als positives Ergebnis des Projektes zu werten, dass die beteiligten Gemeinden vor Ort als Schulträger den Wert einer zusätzlichen Begleitperson für den Übergang erkannt und implementiert haben. Jedoch steht die Finanzierung teilweise auf wackligen Beinen, so dass hier eine weitere unterstützende Wirkung aus einem Folge-Projekt wünschenswert wäre.

II.5 Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Kooperationsstruktur

Beschreiben Sie bitte, in welchem Umfang die Zusammenarbeit im Projekt erfolgt ist (gemeinsame Ausarbeitung, Durchführung, Finanzierung, Personal etc.) und welche Erfahrungen Sie in der Kooperation mit den beteiligten Projektpartnern gemacht haben und ob auf Grund dieser Erfahrungen weitere Kooperationen, auch ohne öffentliche Förderung, angestrebt werden.

Während der Projektzeit fanden mehrere verschiedene Treffen mit den Partnern in Vorarlberg und der Caritas Bodensee-Oberschwaben statt.

Durch den Austausch über die gemeinsame Zielsetzung, Abrechnung und Meilensteine ergeben sich wichtige Erkenntnisse, Reflexionsmöglichkeiten und Wissenstransfer auf völlig unterschiedlichen Ebenen. Das passiert auf der einen Seite informell durch die Arbeitsanforderungen, zum zweiten ist dies durch die EU auch intendiert und wird formell gefordert als Definition und Herausarbeitung eines „grenzüberschreitenden Mehrwerts“ des Projektes. Dieser Wissenstransfer zwischen den zwei Regionen mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen aber gleicher Zielsetzung findet auf drei unterschiedlichen Ebenen statt:

1. Die politische Ebene:

Auf dieser Ebene steht die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen, Verwaltungs- und Organisationsstrukturen und deren Vor- und Nachteilen im Vordergrund. Beispielsweise können hier Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Vor- und Nachteile der Schulsysteme, der Berufsausbildung, Übergangsquoten, Sozioökonomische Faktoren etc. ausgetauscht werden. Insbesondere der Austausch des Modells der Gemeindebeauftragten/ Karrierebegleiter hatte vor Ort eine wichtige Wirkung zur Übernahme und Weiterentwicklung dieser Strukturen.

2. Strategische Ebene:

Um eine regelmäßige Abstimmung über den Projektstand und –verlauf zu bekommen wurde eine überregionale Steuergruppe eingerichtet. Hier werden von den Entscheidungsträgern des Projektes Informationen gesammelt und ausgetauscht und ggfs. steuernd in das Projekt eingegriffen. Eine wichtige weitere Abstimmung findet laufend über die Anknüpfung, Ausweitung und Weiterentwicklung des Projektes statt.

3. Arbeitsebene:

Auf der konkreten Ebene der Karrierebegleiter, Coaches und Gemeindebeauftragten werden Fragen aus der alltäglichen Arbeit mit Schülern und Beteiligten erörtert. Die Ergebnisse dieses Austausches sind z.B. Checklisten, Methodensammlungen etc.

Auf politischer Ebene sind hier v.a. allem die Auftakt- und Abschlussveranstaltung des Projektes zu nennen. Auf beiden sprachen sehr inspirierende Referenten mit Egon Blum, , ehem. österreichischer Regierungsbeauftragter für Lehrlingsausbildung und Jugendbeschäftigung und Hr. Fasel vom Berufslehrverband Zürich. Die Veranstaltungen waren politisch hochrangig besetzt.

Aus beiden Veranstaltungen wurde deutlich, dass das Projekt an einer für die Region sehr bedeutsamen Stelle ansetzt: Nämlich der Beziehungsarbeit und konsequenten Stärkung von Jugendlichen im Übergang in den Beruf, oder besser gesagt, v.a. in die duale Ausbildung, um einem Fachkräftemangel vorzubeugen.

Besonders aus den Austauschtreffen der Projektsteuerungsgruppe (Strategische Ebene) konnten viele wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden. Insbesondere der Vergleich und die weiterführende Entwicklung von Kompetenzerhebungsverfahren „Start-up Check“ (Österreich) und „Profil AC“ (Deutschland) brachten bis in die Schulverwaltung auf beiden Seiten hinein wertvolle Erkenntnisse zu Weiterentwicklungen in diesem Bereich. An einer der Sitzungen war beispielsweise der Vorarlberger Bezirksschulinspektor Christian Kompatscher und der Ravensburger Schulrat Fritz Luib anwesend. Aus den Strategie und abstimmungssitzungen wurde auch deutlich, wie wichtig ein transparentes Angebot in diesem Bereich auf beiden Seiten ist. Um dieses zu erreichen ist ein großes Vertrauen der beteiligten Partner notwendig. Hier sind bei Partner, die weniger intensiv in das Projekt eingebunden waren, teilweise noch Vorbehalte vorhanden.

Auf der Arbeitsebene fanden zahlreiche sehr produktive Veranstaltungen und Austauschtreffen statt. Diese Ebene weiter zu professionalisieren und insbesondere eine stark sich abzeichnende ehrenamtliche Struktur in diesem Bereich zu motivieren und zu qualifizieren wäre eine lohnenswerte Aufgabe über das Projekt hinaus. Weitehin zeigt sich, dass vor allem eine nachhaltige Finanzierung der Personen für die Jugendlichen gewährleistet sein muss, damit die Beziehungspersonen nicht ständig wechseln.

Auf Projektebene verlief die Zusammenarbeit seit Projektbeginn sehr konstruktiv. Die Projektpartner (Regionales Bildungsbüro, Caritas Bodensee-Oberschwaben und BIFO) empfinden die Zusammenarbeit als sehr bereichernd und Synergien konnten auf beiden Seiten für die Weiterentwicklung der eigenen Projekte genutzt werden. Für die Zukunft wird eine weitere Zusammenarbeit zwischen dem Regionalen Bildungsbüro Ravensburg und dem BIFO angestrebt. Derzeit finden Planungsgespräche statt.

II.6 Geplante Folgeaktivitäten sowie weitere Schritte zur Nutzung und Verbreitung der Ergebnisse

Stellen Sie hier die Nachhaltigkeit der erreichten Ergebnisse dar. Wird das Projekt nach Ablauf der geförderten Laufzeit eigenständig fortgesetzt oder sind Nachfolgeprojekte vorgesehen? Wie sollen die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse weiter verwendet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden?

Nachdem erfolgreichen Verlauf des Projektes und der insgesamt hohen Akzeptanz des Karrierebegleiters hat das Bildungsbüro als nächstes Ziel die errungenen Maßnahmen und Erfolge zu verstetigen und zu sichern. Es wurden alternative Lösungen gemeinsam mit den Schulen erarbeitet, da die Finanzierung wie in seiner bisherigen Form durch EU-Gelder, Sponsoren und Partner nicht mehr geleistet werden kann.

Sollten sich finanzielle Restriktionen besser in den Griff bekommen lassen, ist die langfristige Vision in Deutschland eine flächendeckende Ausweitung an alle Schulen, eine Öffnung der Schularten, eine verlässliche und nachhaltige Finanzierung von Karrierebegleitern. Wichtig wäre auch eine Ausweitung der Möglichkeit individueller Unterstützungssysteme und Fördermöglichkeiten für Schüler mit Problemen in bestimmten Bereichen.

In Österreich entstand aus dem Projekt Chancen-Pool das bundesweit eingeführte Jugendcoaching. Durch die Umstellung des etablierten Chancen-Pools auf das Jugendcoaching und die Trägerschaft des Bundessozialamts wurde eine zweite Koordinationsstelle durch das Bundessozialamt eingerichtet.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Ergebnisse und gewonnenen Erfahrungen erfolgen in beiden Ländern durch Newsletter, Pressemeldungen, auf der Bildungsregion Website und in Druckwerken.

II.7 Bericht über Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (siehe auch Anlage 1 zum Schlussbericht)

Gemäß § 16 Absatz 1 des Fördervertrages sind die vorgegebenen Bestimmungen über Informations- und Publizitätsmaßnahmen zu beachten. Siehe hierzu auch Leitfaden 1 Ziffer 2.20 sowie Leitfaden 2 Ziffer 2.6. Führen Sie im Bericht auf, welche Maßnahmen zu einer angemessenen Außendarstellung des Projekts und des Förderprogrammes unternommen wurden. Füllen Sie dazu auch die Anlage 1 zum Schlussbericht entsprechend aus.

- Homepage www.chancen-pool.at
- Homepage Wirtschaftskammer Vorarlberg, Artikel „Kooperation über die Grenzen hinweg“
- Homepage www.chancenpool.de
- Homepage www.chancen-pool.eu
- Zahlreiche Presseartikel aus einzelnen Schulen und Kommunen (siehe Anlage)
- Newsletter der Bildungsregion <http://www.bildungsregion-ravensburg.de/servlet/PB/menu/1386196/index.html>
- diverse Presseartikel der beteiligten Kommunen (siehe Anlage)
- Bericht „die Schwelle“

II.8 Projektbewertung

Als Abschluss des Berichts bitten wir um eine zusammenfassende Projektbewertung.

Das Projekt Chancenpool Bodenseeregion konnte einen wichtigen Beitrag leisten, um mehr Transparenz und Qualität im Übergang Schule-Beruf zu erreichen. Dies ist insbesondere leistungsschwachen Jugendlichen zu Gute gekommen. Trotz ungünstiger Trends (demographische bedingter Schüler-Rückgang, Trend zu höheren Bildungsabschlüssen) konnten in der Region die Übergänge in die duale Ausbildung konstant gehalten werden. Damit hat das Projekt auch eine wichtige Impulswirkung für den in der Region erwartbaren Fachkräftemangel geleistet. Es hat sich für die Netzwerkarbeit gezeigt, wie wichtig ein Ansprechpartner vor Ort ist, der Kontakte zu Betrieben und Institutionen voranzutreiben und damit über die Möglichkeit verfügt auch Jugendlichen mit ungünstiger Bildungsbiographie einen sinnvollen Anschluss an die Schule zu ermöglichen.

Auf der Seite der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit war der Austausch der Strukturen in diesem Bereich zwischen Karrierebegleiter und Gemeindebeauftragten für die einzelnen Beteiligten sehr wertvoll. Ein weiterer wertvoller Erfolg des Projektes ist die Professionalisierung der beteiligten Akteure und die Weiterentwicklung der Stärken-Analyse durch das grenzüberschreitende Netzwerk.

Der Übergang Schule-Beruf ist ein kritisches Lebensereignis. Den Jugendlichen unserer Region muss vor Ort mit niederschweligen Angeboten und Ansprechpartnern geholfen werden, sich in dieser schwierigen Phase zu Recht zu finden. Mit dem Projekt Chancen-Pool-Bodenseeregion ist damit ein wichtiger Beitrag dazu gelungen.

Hiermit bestätige ich die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Bericht gemachten Angaben.

Ort, Datum

Ravensburg, den 26.02.2016

Unterschrift

[Handwritten Signature]

Auswertung der Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Projektname: *Chancenpool Bodenseeregion (198)*

Projektlaufzeit: *01.04.10 - 31.12.13*

Art der Maßnahme	Anzahl
Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen (Auftakt- / Schlussveranstaltungen, Seminare, Workshops, etc.)	42
<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Besucher bzw. Teilnehmer 	894
Anzahl der Veranstaltungen, bei denen eigene Projekt-Banner aufgestellt wurden	13
Anzahl der verteilten Flyer	4250
Anzahl der Ausgaben von Newslettern	22
<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl erreichter Personenkreis (im Durchschnitt je Ausgabe) 	590
Anzahl der verteilten Plakate / Poster	20
Anzahl der verteilten Broschüren, Kataloge, Programmhefte	170
Anzahl erstellter Imagefilme	0
Anzahl der verteilten und durch Interreg geförderten Give-aways (z.B. Kugelschreiber, Schreibblöcke)	40
Anzahl der aufgestellten Erläuterungs- bzw. Hinweistafeln im Sinne der Ziffer 2.6.1 Leitfadens 2	4
Anzahl der veröffentlichten Presseberichte	25
Anzahl der erstellten Pressemitteilungen	12
Anzahl der durchgeführten Pressekonferenzen	0
Anzahl der veröffentlichten Berichte in Funk und Fernsehen	0
Anzahl von wissenschaftlichen Publikationen	2

Wurde eine Projekt-Homepage erstellt? Ja Nein

Wurde eine bestehende Homepage um das Projekt erweitert? Ja Nein

Anlage 1 zum Schlussbericht

Weitere Maßnahmen (z.B. Unterrichtsmaterial, Befragungen etc.)	Anzahl
Befragungen	6
Berufswahlordner	4091
Start-up-Check	2709